

"Messias"-Oratorium: Berührend und einfühlsam

Von Kirsten Weimar



In flotten Tempo führt Dirigent David Dehn in Möckmühl durch drei Stunden "Messias".

Foto: Kirsten Weimar

Möckmühl - Man hört den "Messias" oft, seltener nimmt sich ein Chor die ungekürzte Fassung des bekannten Oratoriums von Georg Friedrich Händel vor. Ein ehrgeiziges und anstrengendes Projekt, dem sich der Möckmühler Kantatenchor unter bewährter Leitung von Dirigent David Dehn begleitet vom Karlsruher Barockorchester in den vergangenen Monaten gewidmet hat.

Gut drei Stunden dauert die Händelsche Version von Verheißung, Passion und Erlösung am Sonntagabend in der fast vollen katholischen Kirche Möckmühl. Dann erklingt der Schluss, das ergreifende "Amen" des 70-köpfigen Laienchors. Minutenlange bewegende Stille in der modernen Kirche. Schließlich brandet begeisterter Beifall auf. "Wunderbar. Jede Minute hörensenswert", ist die einhellige Meinung der Zuhörer.

Flottes Tempo

Dirigent David Dehn, der den "Messias" mit seinem Möckmühler Kantatenchor schon mehrfach zur Aufführung gebracht hat, fordert Chor, Solisten und das Orchester, führt in recht flottem Tempo durch die drei Teile. Stimmgewaltig und mit einem wunderbar einheitlichen Klangkörper kommen nicht nur die bekannten Teile wie das "Halleluja" rüber. Berührend und einfühlsam agiert der Chor etwa zu Anfang in der Sinfonia, wenn "Denn es ist uns ein Kind geboren" erklingt.

Angenehm in der Chorbesetzung fällt auf, dass der Nachwuchs bewusst miteinbezogen wird. Schon ganz junge Sänger dürfen ohne Scheu mitsingen und erste Erfahrungen mit großen Werken wie dem "Messias" sammeln. Wie der 12-jährige Christian Genzwürker, der seit Anfang des Jahres im Chor mitwirkt und seinen ersten ganz großen Auftritt hat: "Es macht große Freude und ist sehr beeindruckend", erzählt er schon in der kurzen Pause nach dem ersten Teil.

Hervorragende Solisten

Unter den vier hervorragenden Solisten Lisa Böhm, Kathrin Koch und Thomas Scharr setzt Tenor Sebastian Hübner Glanzlichter. Gleich in der ersten Arie nimmt er mit seiner klaren warmen Stimme und seiner enormen Körperpräsenz die Zuhörer gefangen. Berührend seine Rezitative im mittleren Teil, der Passion, die von den zarten Klängen der barocken Laute, gespielt von Rudolf Merkel, begleitet werden. Überhaupt ist David Dehn mit dem Karlsruher Barockorchester als Begleitung ein guter Griff gelungen.

Transparenter Klang Die barocken Instrumente, obertonreiche Holzboen, die 18-saitige Laute, das Continuo und die ventillosen Barocktrompeten sorgen im Zusammenspiel mit den samtweichen Streichern für einen klaren transparenten und leichten Klang.

Besonders schön zu hören etwa, wenn die Barockposaune die Rezitative vom Bass Thomas Scharr begleitet. Ein besonderes Orchester, das mit seiner Erfahrung aus der alten Musik und dem gebotenen Interpretationsraum bei Georg Friedrich Händels "Messias" ganz wunderbare klangliche Akzente setzt.

23.04.2013